

Fairer Handel für Kinder

Arbeitshilfe zum Thema Bananen



**Warum
ist die Banane krumm?**



www.weltweit-wichteln.org

www.worldwide-surprise.org

Kinder für eine gerechte Welt

Kinder für eine gerechte Welt – das ist das Motto der Aktion weltweit wichteln. Kinder in verschiedenen Teilen der Welt sollen Interesse füreinander entwickeln, den fairen Handel kennen lernen und sich für mehr Gerechtigkeit auf der Welt einsetzen.

Diese Arbeitshilfe zum Thema Bananen ermöglicht kleineren Kindern, etwa zwischen vier und sieben Jahren, spielerisch den Zugang zum Thema Fairer Handel. Dabei werden Bananen stellvertretend für weitere Produkte aus Entwicklungsländern behandelt. Aus den angebotenen verschiedenen Modulen kann man sich passende Informationen und praktische Elemente herausholen.

Viel Spaß dabei!

Almendra Garcia M.

Almendra Garcia Menacho
Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit,
Missionarisch-Ökumenischer Dienst der
Ev. Kirche der Pfalz (Prot. Landeskirche)

Vorwort

Es ist Aufgabe unserer Kirche und die einer jeden Christin und eines jeden Christen, unsere Gesellschaft im Hinblick auf Solidarität und Gerechtigkeit mitzugestalten. Heute stehen wir vor der Aufgabe, unsere Kinder als Weltbürgerinnen und -bürger von morgen zu erziehen und ihnen die weltweite Dimension christlichen Glaubens nahe zu bringen. Dabei müssen wir sie für Menschen anderswo neugierig machen – mitfühlend, solidarisch, ermutigend.

Am Beispiel der Exportfrucht Nummer 1 auf der Welt, der Banane, möchten wir einen Weg aufzeigen, wie es gelingen kann, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen. Denn jeder und jede von uns kann als Verbraucher Einfluss nehmen auf Anbauweise und Arbeitsbedingungen der Menschen in den Ländern des Südens. Indem wir beispielsweise Bananen aus fairem Handel kaufen, tragen wir dazu bei, dass Kleinbauern und ihre Kinder ein menschenwürdiges Leben führen können. Durch den fairen Handel erhalten diese Familien einen gerechten Lohn für ihre harte Arbeit und ihr Lebensraum wird nicht gefährdet.

Für Ihr Engagement wünsche ich Ihnen viel Freude und Gottes Segen!

Christian Schad

Oberkirchenrat Christian Schad
Dezernent für Diakonie, Mission und Ökumene
Ev. Kirche der Pfalz (Prot. Landeskirche)



Bananensorten und ihr Geschmack

Es gibt etwa 900 wild wachsende Bananensorten. Ungefähr 100 davon sind essbar, variieren aber im Geschmack. Obstbananen sind zum Beispiel weich und süßlich, Kochbananen dagegen mehlig. Man muss sie vor dem Verzehr braten oder kochen. Aber auch in Größe, Farbe und Form unterscheiden sich Bananensorten. Außerdem gibt es Textilbananen, aus deren Blättern Papier hergestellt wird.



Mitmachen!

Bananen in verschiedenen Reifestadien und unterschiedlicher Sorten (reife, grüne, gepunktete Bananen, Babybananen, Kochbananen, ...) werden von den Kindern begutachtet und besprochen. Was fällt auf? Wie sieht das Fruchtfleisch aus? Wie riechen sie? Woran erinnert ihre Form? Und schon kann das Probieren beginnen! Wie schmecken denn die gelben, die grünen, ...?

Ein interessantes Erlebnis ist es, wenn die Kinder zunächst zu einem gut sortierten Obsthändler oder auf den Markt gehen, dort neue Bananensorten entdecken und selbst einkaufen.

.....
Material: Möglichst viele verschiedene Bananensorten, Teller und viele kleine Gabeln

Banane als Nahrungsmittel

Bananen liefern lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe. Außerdem stecken in der Banane Stoffe, die unser Gehirn anregen, das Hormon Serotonin zu bilden. Dieses Hormon dient als Stimmungsmacher und hilft gegen Stress. Vollreife Bananen sind ein gut verdauliches Kraftpaket aus Frucht- und Traubenzucker. Viele bezeichnen die Banane deshalb als „Miniapotheke“. Bei Ausdauersportlern ist sie sehr beliebt.

In vielen Ländern der Tropen, wo die Bananen angebaut werden, haben sie eine äußerst wichtige Bedeutung. Denn für die ländliche Bevölkerung sind Bananen oft die einzige oder die wichtigste Nährstoffquelle. Kochbananen haben zum Beispiel einen kartoffelähnlichen Geschmack. In vielen Kleinbauernfamilien ersetzen sie Brot, Reis, Kartoffeln oder Mais.



Mitmachen!

Die Kinder bereiten etwas Leckeres mit den Bananen zu. Kinder mögen Bananenmilch. Man kann auch ein Bananen-Müsli-Frühstück für alle organisieren.

Oder wie wäre es mit gebackenen Bananen mit Rohrzucker?

.....
Zutaten: Obstbananen, Rohrzucker, Honig, Wasser, Sahne oder Joghurt

Gebackene Bananen für 10 Kinder

12 Obstbananen
¼ Tasse Rohrzucker
¼ Tasse Honig
2 Tassen Wasser
Sahne oder Joghurt

Bananen schälen und auf ein gefettetes Backblech legen. Die Bananen mit Rohrzucker bestreuen und sie anschließend mit Honig und Wasser bedecken. Im Backofen werden sie bei 250° C so lange gebacken bis die Flüssigkeit fast verdunstet ist, sich jedoch eine Art Sirup gebildet hat. Mit etwas Sahne oder Joghurt servieren. Guten Appetit!



Wie wächst die Banane?

Es gibt keinen Bananenbaum! Die großen Bananenblätter bilden einen Scheinstamm, da sie eng aneinander liegen. Dieser Scheinstamm heißt Stau-
de.

Bananenstauden werden je nach Sorte zwischen 2,5 und sechs Metern hoch und sind etwa 30 Zentimeter dick. Sie haben ein kurzes Leben: Eine Stau-
de hat nur einmal Früchte, danach stirbt sie ab.

Die Bananenpflanze und ihre Wurzeln, die sogenannte „Mutterpflanze“, sorgen aber für weitere Schößlinge, die seitlich wachsen. Diese entwickeln sich dann wieder zu großen Stauden.

Etwa nach vier bis neun Monaten wächst aus der Stau-
de eine rot-violette Blüte, aus der sich später der Frucht-
stand entwickelt. Der Fruchtstand wird Büschel genannt. Aus dem Büschel wachsen etwa zehn Bananenhände, an denen die Bananen wie Finger wachsen. Es dauert etwa drei bis sechs Monate bis die „Bananenfinger“ erntereif sind.

Und warum ist die Banane krumm?

Die Bananen wachsen zu Beginn – wie andere Früchte – zur Erde hin, also nach unten. Erst wenn sie etwas größer sind, suchen sie das Licht und ihre Spitzen wachsen nach oben. Deshalb sind sie krumm.

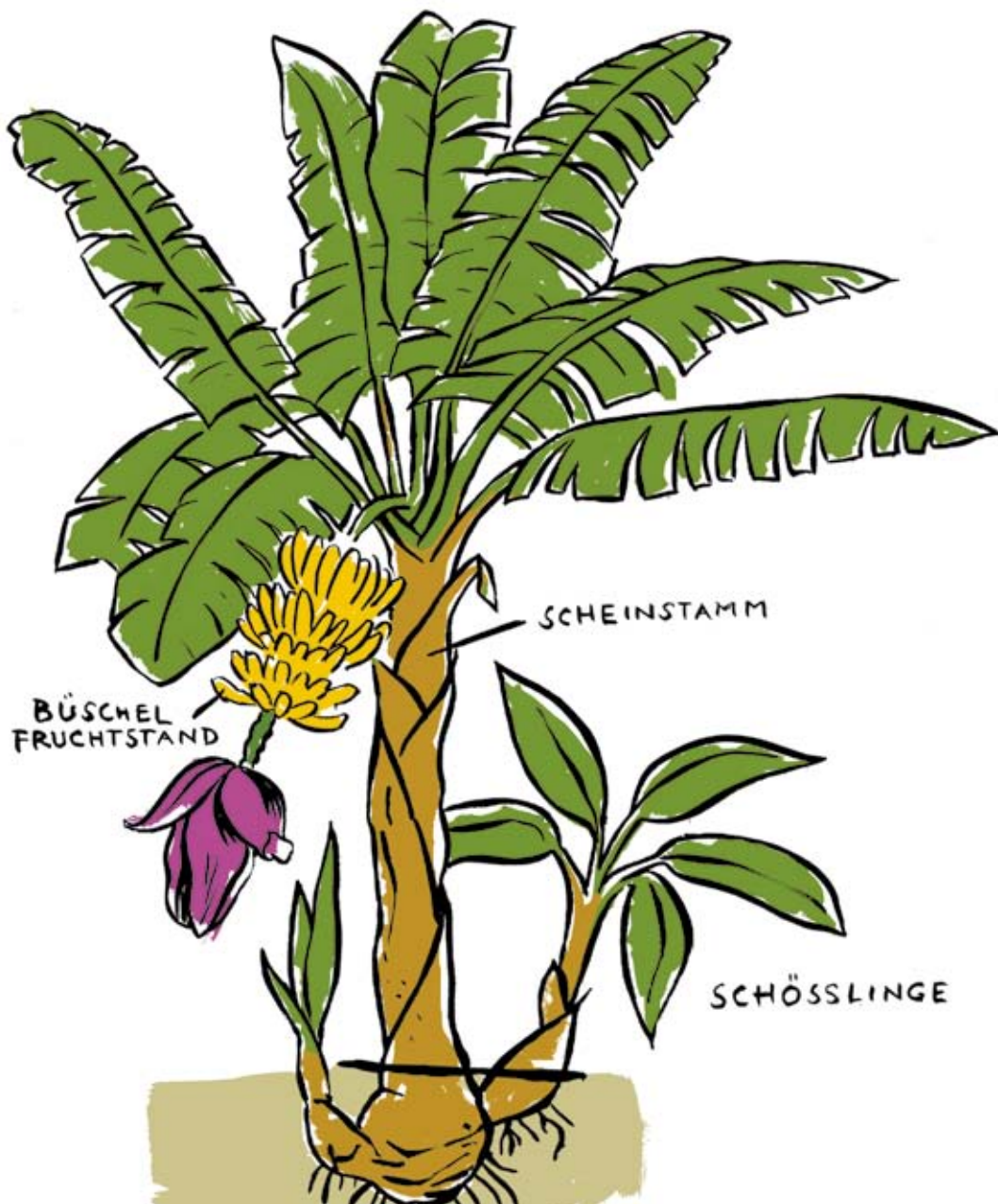


Mitmachen!

Die Kinder können gemeinsam eine große oder mehrere Bananenpflanzen mit Hilfe der Vorlage ausmalen. Dazu kann man das Büschel und die „Bananenfinger“ basteln.

Interessant ist es auch, den botanischen Garten in der nächsten größeren Stadt zu besuchen und sich dort Bananenstauden anzusehen.

Material: Tonpapier, Bunt- und Malstifte, ...



Bananen-Domino

Die Kinder schneiden die Dominokärtchen aus und bringen sie in die richtige Reihenfolge. Die Anordnung ergibt sich aus den Seiten 14 und 15.

Die große Reise
der Bananen.
Von der Plantage



.. zu uns.



Wo kommen die Bananen her?

In Südostasien wurden Bananen schon vor etwa drei Jahrtausenden angebaut. Mit den Arabern gelangten sie nach Afrika, da diese die Frucht auf ihren Handelsrouten verbreiteten. Nach Mittel- und Südamerika expandierte der Bananenanbau erst im 16. Jahrhundert.

Bananen brauchen etwa 25° C und viel Regen. Daher gibt es Bananenplantagen in tropischen Regionen nördlich und südlich des Äquators. Dieses Gebiet wird auch „Bananengürtel“ genannt.

Heute werden in etwa 100 verschiedenen Ländern Bananen angebaut. Weltweit leben viele Millionen Menschen von ihrem Anbau und Handel. Die meisten Bananen, die exportiert werden, kommen aus Ländern in Mittel- und Südamerika wie Ecuador oder Costa Rica. Der Bananenexport spielt für die lokale Wirtschaft dieser Länder eine enorme Rolle.



Mitmachen!

Auf der Weltkarte suchen die Kinder die Länder, in denen die meisten Bananen wachsen.

Das sind Indien, Brasilien, China, Ecuador, Philippinen, Indonesien, Costa Rica, Mexiko, Thailand, Burundi, Kolumbien, Vietnam, Guatemala und Honduras.

Dorthin können sie die Bananenzeichnungen des Ausschneidebogens kleben.

Kommen einige Kinder der Gruppe aus Ländern, wo Bananen angebaut werden? War jemand dort im Urlaub?

Die Kinder können mit den Erwachsenen überlegen, welche weiteren Südfrüchte hier in Deutschland verkauft werden.

Interessant ist auch die Frage, welche Obstsorten aus der Nähe kommen. Was wächst in Deutschland?

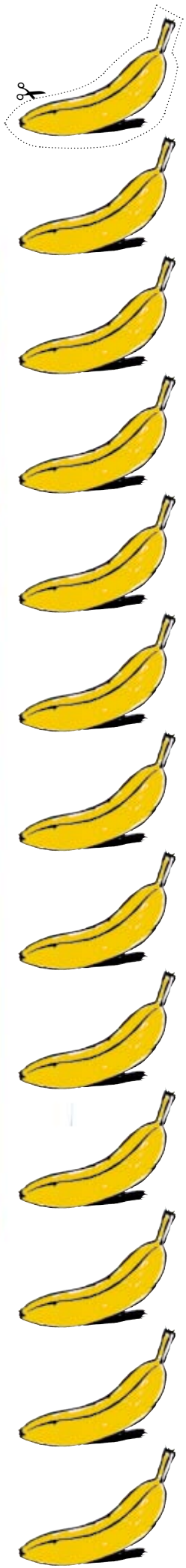
Material: Weltkarte, Klebstoff, Scheren, Bananenzeichnungen und Zeichnungen anderer Früchte



Wo kommen die Bananen her?

Auf der Karte sind die Länder markiert, in denen die meisten Bananen produziert werden.





Flächengetreu dargestellte Welt nach der Peters-Projektion

Weitere Informationen und Materialien bei:

www.banafair.de

BanaFair e.V.: Hintergrundinformationen und Bestellungen von fair gehandelten Bio-Bananen in größeren Mengen.

www.bananen-seite.de

Informationen rund um die Banane, auch für ältere Kinder.

www.brot-fuer-die-welt.de

Brot für die Welt: Projektinformation Ecuador: „Wo die Ökologie schwer wiegt“. Diaserie, 10 Ausstellungsbilder, Plakate. Zu bestellen und zum Download.

www.inwent.org/v-ez/lk/laender.htm

Landeskundliche Informationsseiten (LIS): Informationen zu Entwicklungsländern.

www.forum-fairer-handel.de

Forum Fairer Handel: Online-Datenbank zu Materialien über den Fairen Handel.

www.globaleducation.ch

Stiftung Bildung und Entwicklung: Material für die Sekundarstufe und Erwachsenenbildung: „Warum gerade Bananen?“. Zum Download.

www.kindernothilfe.de

Kindernothilfe e.V.: Zeitschrift „Kinder, Kinder“, Nr. 9: „Robinson in Ecuador“. Zum Download.

www.weltinderschule.uni-bremen.de

Projekt „Eine Welt in der Schule“. Heft „Eine Welt für Kinder: Materialien für Kindergarten und Grundschule“. Kostenlos zu bestellen.

www.welthungerhilfe.de

Deutsche Welthungerhilfe e.V.: Dokumentation des Projekts „WeltFrühstück“. Zu bestellen und zum Download.

www.weltladen.de

Weltladen-Dachverband e.V.: Oft haben die Weltläden Videos, Dias und sogar einen ganzen Koffer mit anschaulichem Material zum Thema Bananen.

www.transfair.org

„TransFair“ Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e.V.: Informationen zum Thema Fairer Handel und eine Liste von Supermärkten, die faire Bio-Bananen verkaufen.



Mitmachen!

Weitere Bilder und Informationen sind auf den angegebenen Internetseiten zu finden.



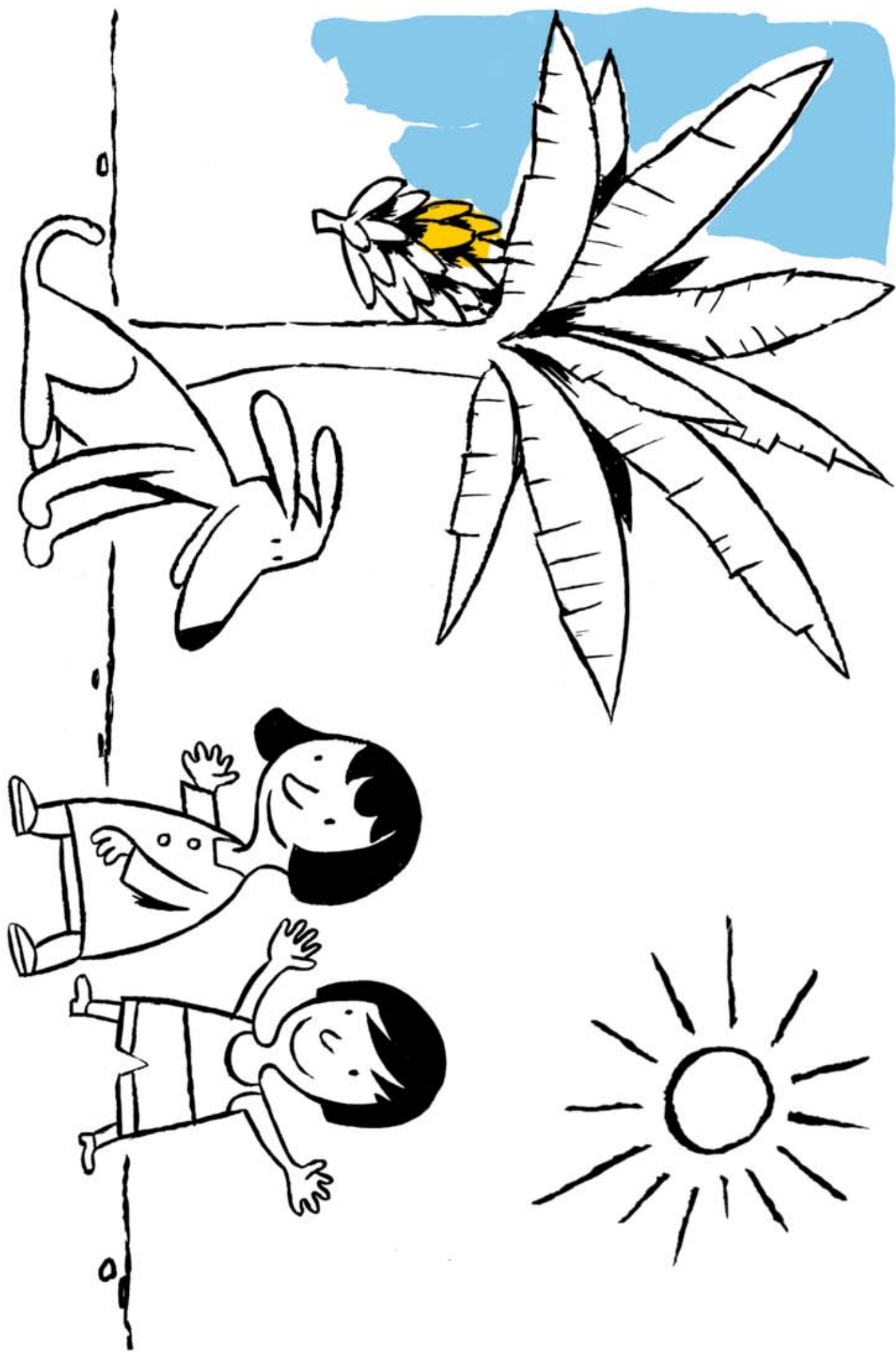


Mitmachen!

Eine Erkundungsreise im Weltladen ist spannend! Einen Weltladen in Ihrer Nähe können Sie im Internet bei www.weltladen.de finden. Melden Sie Ihre Gruppe im Voraus an. Dort arbeiten engagierte Personen, die auf Fragen und Anregungen der Kinder gern eingehen.

Material: Einkaufszettel...





Zur Vorlesegeschichte:

Bei der Geschichte handelt es sich um keine der konventionellen Plantagen, aus denen die Mehrheit der in Deutschland verzehrten Bananen stammt. Die Geschichte spielt auf einer Plantage (spanisch: Finca) in Ecuador, das Land das weltweit am meisten Bananen exportiert. In Ecuador gibt es noch viele kleinbäuerliche Familienbetriebe. Sie haben aber meist nur die Möglichkeit an Exportfirmen zu verkaufen. Diese zahlen häufig noch weniger als den ohnehin niedrigen staatlichen Preis. Die Kleinbauern der Finca unserer Geschichte produzieren ihre Bananen für den fairen Handel und ökologisch. Die Menschen in solchen Plantagen arbeiten in sozial gerechten Verhältnissen. Das ist leider keine Selbstverständlichkeit.

In vielen Plantagen, die nicht fair produzieren, werden die Menschen ausgebeutet. Überlange Arbeitszeiten sind dort normal. Kinder müssen schon sehr früh hart arbeiten, zum Beispiel tragen sie 50 Kilo schwere Stauden. Kurze Zeitverträge von etwa drei Monaten lassen nicht zu, dass Familien zusammen bleiben und für die Bildung der Kinder sorgen. Außerdem wird nicht angemessen bezahlt. Bestenfalls erhalten die Arbeiter Mindestlöhne oder etwas mehr. Diese reichen aber oft nicht für ein menschenwürdiges Leben.

In der Plantage der Vorlesegeschichte wachsen Bio-Bananen. Es wird auf chemische Schädlingsbekämpfung komplett verzichtet. Das ist sehr arbeitsintensiv, denn Pilzkrankheiten sind in den feucht-warmen Gebieten schwer unter Kontrolle zu halten. Bananenstauden werden im biologischen Anbau nicht so dicht aneinander gepflanzt. Andere Pflanzen wie Kakao-, Zitruspflanzen oder Palmen werden dazwischen angebaut, um Schädlinge fern zu halten. So entsteht jede Menge organisches Material, das die organische Düngung fördert. Der Boden bleibt dadurch fruchtbar und die Menschen in den Plantagen bleiben gesund. Da auf einen massiven Einsatz von Insektiziden und Pestiziden verzichtet wird, bleiben auch Flüsse und Meer geschont.

Mittlerweile gibt es im Bananenhandel kleine Fortschritte durch wenige Exportfirmen, die die Arbeitsbedingungen geringfügig verbessern und den Einsatz von Pestiziden verringern. Es wird jedoch noch viel Mühe brauchen bis die meisten Bananen fair gehandelte Bio-Bananen sind.



Mitmachen!

Anhand der Geschichte können die Kinder verschiedene Situationen nachspielen. Eine Phantasie-reise zu einem bestimmten Anbauland kann als guter Einstieg dienen. Wie wäre es mit einer Reise nach Costa Rica? Oder ein Besuch bei Lalo, Lina und Chipi in Ecuador? Vergessen Sie dabei nicht die richtigen Klamotten für das feuchte heiße Klima zu packen! Und vielleicht basteln Sie mit den Kindern einen Reisepass. Zudem kann ein kleiner Umweg in die Hauptstadt des gewählten Landes dazu dienen, dass die Kinder nicht nur das ländliche Leben kennen lernen. Ernte und Verpackung der Bananen eignen sich gut für ein Rollenspiel. Jedes Kind soll dabei eine Rolle spielen (schwere Bananenbüschel tragen, Bananen waschen und wiegen, Markenk-leber anbringen, Bananen in Kisten sorgfältig verpacken).

.....
Material: Schürzen, Gummistiefel, Bananen, große Eimer, Kisten, ...

Mehr Infos auf der Linkliste Seite 10



Chipi auf der Bananenplantage

Lalo kennt Bananenplantagen sehr gut. Seine Familie hat immer in verschiedenen Bananenplantagen gewohnt. Aber hier in dieser Plantage ist es anders. „Hier verdienen wir mehr Geld für die harte Arbeit. Wir können uns einen Arztbesuch leisten!“, sagt Papa immer wieder. Mama sieht viel glücklicher aus und kommt von der Arbeit früher nach Hause. Lalo kann nächstes Jahr sogar in die Schule gehen. Darauf freut er sich so sehr!

Die anderen Kinder, die in der Nähe wohnen, kennen sich alle. Lalo beobachtet sie aus der Ferne. Er traut sich noch nicht, mit ihnen zu spielen. Zum Glück gibt es Chipi. Chipi ist ein großer Hund. Sein Fell ist schwarz und seine Ohren sind ganz lang. Lalo streichelt ihn und spielt gerne mit ihm.

Eines Tages ist Chipi nicht mehr da. Lalo ruft laut nach ihm, aber Chipi bleibt verschwunden. „Vielleicht ist er dort, wo die Bananen wachsen, bei den Bananenstauden“, sagt plötzlich ein Mädchen. „Ich heiße Lina. Wie heißt du?“, fragt sie. „Ich heiße Lalo“, meint Lalo schüchtern. „Hilfst du mir Chipi zu suchen?“ „Na, klar“, antwortet Lina, „hier kenne ich mich gut aus!“

Die Kinder laufen zu den Bananenstauden. „Chipi wollte bestimmt wieder etwas zwischen den Wurzelstöcken verstecken. Das macht er gerne“, versichert Lina. Lalo erschrickt: „Oh, nein! Die Erde ist dort vergiftet von dem ganzen Dünger. Es ist schlecht für Menschen und Tiere.“ Doch Lina tröstet ihn: „Nein, Lalo. Bei den Bananenstauden hier ist es nicht giftig. In dieser Plantage gibt es nur natürlichen Dünger. Da kann Chipi nichts passieren.“

Plötzlich entdecken die Kinder Lalos Vater, der ein schweres Bündel mit grünen Bananen auf seinem Rücken trägt. So ein Bündel ist so schwer wie Lina und Lalo zusammen. Als er die Kinder sieht, ruft er: „Hey, Kinder, was macht ihr hier?“ „Wir suchen Chipi, er ist weggerannt“, antwortet Lalo ängstlich. „Ach Kinder, er kommt wieder, keine Sorge“, sagt Lalos Vater. „Papa, bist du nicht sauer, dass wir hier sind?“, fragt Lalo überrascht. „Nein, Junge, hier gibt es keine Gefahr. Die Erde ist hier nicht giftig. Und die Luft, die ist hier ganz anders“, erklärt Lalos Vater. „Ich habe den Hund gesehen!“, schreit plötzlich ein Mann. „Schaut, da könnt ihr die Spuren von Chipi noch erkennen.“ Der Mann zeigt auf den Boden, wo die Spuren von Chipis Pfoten in der Erde zu sehen sind. „Das stimmt. Komm Lalo, wir folgen den Spuren“, sagt Lina. „Tschüss, Papa“, ruft Lalo und beide Kinder rennen davon.

Die Spuren führen zur Verpackungsstation, dorthin werden die Bananenbündel mit einem Lastwagen gebracht. Lalo und Lina verstecken sich hinter einem Eimer. Die guten Bananen tauchen Frauen und Männer in Wasserbecken. Sie waschen die Bananen gründlich. Lina sieht ihre Mutter, die gerade kleine Aufkleber auf die Bananen klebt. Lalos Mutter packt sie dann in einen Karton. Chipi aber ist nirgendwo zu sehen. Auf einmal schreit eine Frau: „Maria, deine Tochter und ihr Freund machen uns einen Besuch.“ Alle lachen. „Mama, wir suchen Chipi, er ist weg“, sagt Lalo. „Mama, ich wollte nur Lalo helfen!“, ruft Lina. „Hier ist Chipi nicht, Kinder! Aber er wird schon von alleine zurück kommen“, tröstet Linas Mutter. „Und nun los, wir müssen weiter arbeiten.“ Lalo hat Tränen in den Augen.

Plötzlich ruft der Lastwagenfahrer Ramón: „Kinder, Chipi ist seit heute Morgen bei mir! Ich glaube, er möchte mit mir und den Bananenboxen zum Hafen fahren. Wollt ihr mitkommen?“ „Ja“, freuen sich die Kinder und steigen in den großen Wagen. Dort sitzt Chipi auf dem Beifahrersitz. Er wedelt heftig mit dem Schwanz. „Chipi ist ein Plantagenhund. Ich glaube, er möchte manchmal gern die Bananen auf ihrem Weg begleiten“, sagt Lina. Als sie am Hafen ankommen, sehen sie, wie die Bananenboxen auf ein großes Schiff geladen werden. „In dem Schiff ist es sehr kühl, damit die Bananen auf dem Weg nach Europa nicht schlecht werden und dort noch so gut schmecken wie hier“, erklärt Ramón. „In dieser Kälte will Chipi die Bananen bestimmt nicht mehr begleiten“, hofft Lalo. Chipi bellt zustimmend. Das Schiff fährt los. Lalo und Ramón halten Chipi hoch, damit er besser sehen kann, wohin die Bananen fahren.



Von der Plantage in den deutschen Supermarkt

Die Geschichte „Chipi auf der Bananenplantage“ hört im Hafen auf. Dort werden die Bananen ins Kühlschiff geladen. Die Temperatur im Schiff beträgt etwa 13°C. Die Bananen sind ungefähr zwölf Tage auf See unterwegs und ihr Reifeprozess soll verzögert werden. Wenn die Bananen bei uns in Deutschland angekommen sind, werden sie zu Reifereien gebracht. Sie erreichen dort nach etwa vier bis zehn Tagen die gewünschte Reife. Denn Abnehmer haben verschiedene Wünsche: Einige möchten die Bananen gelb haben, die anderen lieber halbreif oder im Sommer fast grün. Erst dann werden die Bananen an Supermarktketten und Einzelhändler geliefert. Ein langer Weg!



Mitmachen!

Das Domino erläutert sechs wichtige Stationen der Bananen auf ihrer Reise zu uns. Der Anbau, die Ernte, die Verpackung, der Schiffftransport, der Aufenthalt in der Reiferei und die Lieferung zum Supermarkt oder Laden. Die Kinder können diese ausschneiden und die Bilder in die richtige Reihenfolge legen.

Material: Domino Seite 5

Faire Bananen

Die Bananen im Obstregal haben einen langen Weg hinter sich. Oft sind sie billiger als einheimische Äpfel oder Birnen. Händler, Importeure, Transportunternehmen und die Besitzer der Plantagen machen dabei trotzdem guten Gewinn. Für die Arbeiterinnen und Arbeiter der Plantagen in Entwicklungsländern bleibt aber nur ein sehr geringer Lohn für die harte und oft gesundheitsschädliche Arbeit.

Der faire Handel garantiert den Bananenproduzenten gerechte Mindestpreise und geregelte Arbeitsverhältnisse, die ihnen ein würdiges Leben ermöglichen. Kleinbauernkooperativen erhalten die Chance, ihre Produkte kostendeckend zu verkaufen. Durch Vorfinanzierung und langfristige stabile Verträge erhalten vielen Bauernfamilien ein sicheres Einkommen. Faire Preise und Beratung ermöglichen zudem eine ökologische Anbauweise.

Fair gehandelte Bio-Bananen gibt es in Welt- und Bioläden oder in einigen Supermärkten mit dem Transfair-Siegel. Auch Bananen mit dem Banafair-Aufkleber kommen aus dem fairen Handel.



Mitmachen!

Der Kauf von fairen Produkten ist eine gute Möglichkeit, sich für eine gerechte Welt zu engagieren. Kindergärten könnten zum Beispiel auf fair gehandelte Bio-Bananen zurückgreifen oder faire Bio-Bananen auf dem Sommerfest verkaufen. Mit einer Ausstellung über den Weg der Bananen bis zu uns oder einem Theaterstück zum Beispiel über die Geschichte „Chipi auf der Bananenplantage“ können Sie Ihre Familien und Gemeindemitglieder für das Thema interessieren.

Mehr Infos auf der Linkliste Seite 10



weltweit wichteln ist eine Aktion von:



Helfen Sie bitte dabei, Kinderpartnerschaften über Kulturen und Kontinente hinweg zu ermöglichen!

Spendenkonto: 124
bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft
BLZ 600 606 06
Kennwort: WELTWEIT WICHTELN

Kontakt

weltweit wichteln, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart
Tel.: 0711 / 636 78 -44, Fax: 0711 / 636 78 -45
Mail: info@weltweit-wichteln.org
www.weltweit-wichteln.org



Impressum

Text: Almendra Garcia Menacho
Redaktion: Almendra Garcia Menacho, Annette Schumm,
Carolin Starz
Bildnachweis: epa! – Projekt zur Erkundung der Einen Welt /
Marburger Weltladen

Gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED)



Illustration: Gert Albrecht, Stuttgart
Grafik: büro für visuelles, Stuttgart
Druck: F&W Mayer, Esslingen / Februar 2007
gedruckt auf Recyclingpapier